

## Bezugspreis

In den Bezirksposten oder den im Stadt-  
haupt und den Vororten errichteten Post-  
gebäuden abzugeben; wöchentlich A. 4.-5.;  
im vorjährigen Abonnement A. 4.-5.;  
Durch die Post bezogen für  
Deutschland und Österreich; vierzehntlich  
A. 6.—. Dreizehntliche Ausgabeabrechnung  
im Ausland; monatlich A. 7.-8.

Die Abend-Ausgabe erscheint täglich 7.- Uhr,  
die Abend-Ausgabe Montags 5 Uhr.

## Redaktion und Expedition:

Johann Gottlieb S.

Expedition in Wochentagen ununterbrochen  
geführt von früh 5 bis spät 7 Uhr.

## Filialen:

One Stern's Kaffeehaus (Alfred Hahn),  
Universitätsstraße 1.  
Postes à la carte,  
Katharinenstr. 14, post. und Kaffeehaus 2.

Nº 265.

## Bur gesälligen Beachtung.

Unsere Expedition ist morgen

Sonntag, den 27. Mai,  
Vormittags nur bis 1/2 Uhr

geöffnet.

## Expedition des Leipziger Tageblattes.

### Politische Tagesschau.

\* Leipzig, 26. Mai.

Nachdem das preußische Abgeordnetenhaus das Gesetz über die Wahl zu einem Staatsfamten nach zögerte, drei Monate während und zeitweise recht erneut Debatten in der Commission, in den französischen und dem Plenum endlich zu einem Abschluss gebracht hatte, ist das Herrenhaus in knapp vier Stunden mit der Vorlage fertig geworden, wenngleich die mit der Beratung beauftragte Commission. Das Oberhaus hat damit dem anderen Hause ein günstiges Zeugnis ausgestellt. Die Commission des Herrenhauses hat allerdings zwei Sitzungen vorgenommen, wogegen die Delegierten erforderten waren. Aber die erste Sitzung wählt nur drei Stunden, die zweite kaum eine Stunde. Ganz anders wurde dem durch den Landwirtschaftsminister, Herrn, betonten Umstehen Rechnung getragen, daß die Regierung auf das Zustandekommen des Gesetzes den größten Wert legt, dies aber in drage getestet sei, wenn vom Herrenhaus irgend welche Abänderungen befürchtet würden. Außerdem noch auch anerkannt werden, daß der Vorsitzende der Commission, der frühere Minister des Innern und jetzt Oberpräsident von Preußen, Herr v. Bismarck, seine Standpunkte mit Nachdruck vertrete, nachdem er vorher wiederholt den Berichtigungen des Abgeordnetenhauses von den Industrie- und Bergbauern und anderem in minderer Ausprägung mit vertragenden Parlamentariern sich überzeugt hatte, wie viele Schwierigkeiten zu überwinden und gesetzige Angeständnisse zu machen waren, um die vorliegende Sitzung durchzuführen. Das Gesetz kommt am Mittwoch auf die Tagvorordnung des Plenums und wie verlautet, wird sich auch die Plenarverhandlung recht kurz abwickeln. Es liegen aber außerdem noch wenige Begegnungen, zudem von untergesetzter Bedeutung vor, welche bequem am Dienstag und am Donnerstag erledigt werden können. Der Gesetzentwurf über die Abzüglichkeiten und eine von conservativer Seite vorgelegte Novelle zur Abordnung ist gestern im Abgeordnetenhaus "abgelehnt" worden, indem man sie zu übermäßiger Berichterstattung an die Commission zurückgeworfen hat, so daß heute die "alte" aufgearbeitet werden, nämlich eine Reihe von Commissionsschriften. Unter diesen Umständen ist der Schluß der Landtagssession mit Sicherheit am Donnerstag zu erwarten; schon heute dürfte in einer Sitzung des Staatsministeriums darüber Beschluss gefasst werden. — Für die nächste Woche sind jedoch die Beratungen der von der Regierung zusammengesetzten landwirtschaftlichen Sachverständigen-Commission in Aussicht genommen, während am Montag bereits der Abschluß zusammentritt, den die Untersuchung der Verhältnisse der von Hochwasser-

gesetzten beimgesuchten Altwiegeberei obliegt. Die Mitglieder des Auschusses sollen auch die Ebe von der sächsischen Grenze bis Magdeburg befahren; für ihre Arbeiten sind fünf Tage, für die Beratungen der landwirtschaftlichen Commission ist eine Woche in Aussicht genommen. Die Minister Graf Enzenburg, Dr. Bichel, v. Heden und Thölken sind durch beide Commissionen in Auftrag genommen, wodurch ebenfalls der vorherige Schluss des Landtags erneut erscheint.

Die deutschen Delegirten zum internationalen Bergarbeiterkongress scheinen es mit ihrer Berichterstattung nicht sehr eilig zu haben, obgleich sie einen sofortigen Bericht in Aussicht gestellt hatten. Erst müssen werden, daß gewangen, die ersten Delegirten sich vereinbaren lassen. Beim besten Willen und trotz aller Kunst der Schönfärberei werden sie sicher zu melden wissen, was die Genossen erwartet. Besonders schwer wird es ihnen werden, über die "Brüderlichkeit" mit den Engländern zu berichten. Nachdem diese erfahren hatten, daß von den 25 Delegirten aus Steinlaub und Westfalen 23 keine Bergleute mehr waren, verwandelt sich die Sitzung der englischen Delegirten, die eine besonders freimaurerisch gewesen war, auch im privaten Berlehr in eine recht trostlose. Mit sozialdemokratischen Publizisten, Radikalen-Händlern und ähnlichem "Zahnschädeln" der Bergarbeiter-Behörden zu beschreiben, hatte für die Engländer etwas Komisches. Einen Renommier-Bergmann baten sich die Herren Schroeder und Geissel allerdings mitgebracht; jetzt aber soll auch dieser abgelegt sein. Tief betrübend war es ferner für die Deutschen, daß sie die Engländer nicht veranlassen konnten, eine Spende für die ausgeschickten österreichischen Bergleute zu geben. Die Deutschen opferen, was sie entbehren können, 2000,-, aber die Engländer blieben läßl und bilden die Taschen zu. Die noch zur Haben des Herren Schroeder und Geissel schwören Bergleute sind daher mit dem Ausgang des Congresses höchst unzufrieden; für Paris werden sie schweiz eines Pfennig ausbringen, und wenn die Gehaltszahl dem Bergarbeiter-Berlehr so fort geht, wie in der letzten Zeit, so dürfte er sich wohl bald ganz verflüchtigt haben. Von den 8000 eingeschriebenen Mitgliedern sollen nur noch 2000 Vereinigungen leisten; jetzt, nach dem Verlust des Berliner Kongresses, wird voraussichtlich überhaupt kein Geld mehr eingezogen. So gewinnt es den Anschein, als habe der Congress die Bergarbeiterbewegung, die schon lange in den letzten Jügen gelegen, ganz tot gemacht.

Seit gestern weilt der ungarische Ministerpräsident Dr. Wekerle in Wien, um dem Kaiser Bericht zu erstatten über die Aussichten der Ehegesetz-Vorlage und überwiegend von der Krone die Garantien zu erzielen, welche eine Annahme des Gesetzeswunsches im Oberhaus, demselben in Klare zum zweiten Male vorgelegt werden wird, sicher stellen, nachdem das Unterhaus sie wiederholt mit übermäßiger Mehrheit widerstehen hat. Wie aus einer an anderer Stelle zu findenden jüngsten Wiener Privatmeldung hervorgeht, bestätigt Wekerle, daß im Falle der Äußerung des Abstimmungsbefehls dem Monarchen die Ernennung einer kleinen Anzahl von Oberhauptsmitgliedern vorzuschlagen, von denen man sicher ist, daß sie nicht zu den conservativen-kléricalen Gegnern des Gesetzes gehören. Wir können dieser ebenso klugen wie gewissenhaften Jurisdicution nur dankbar zustimmen, denn wenn auch die Erneuerung neuer geistlicher oder lebenslänglicher Oberhauptsmitglieder durchaus dem Geiste und dem Werthalt der Verfassung entspricht und in ähnlich kritischen Augen schon

wiederholt Anwendung gefunden hat, so ist sie doch eine Maßregel, von der man lieber so lange als möglich absieht, da die Gegner der Vorlage nicht verziehen werden, ihr das Datum einer "Vergessung" des Oberhauses auszuhängen. Schließlich verbüßt es sich mit der Abreise aus der oppositionellen Hofbeamten, die das erste Mal im Magnatenhaus mit den Königinen stattfand. Es ist die Pflicht des Ministerpräsidenten, den König in erster Linie zu einer unzweideutigen Ausprache darüber zu veranlassen, daß diejenigen im Unrecht sind, welche glauben, der Kreis einen Gefallen zu thun, wenn sie gegen die Einzelne stimmen. Es muß klar werden, daß in der Sitzung, welche der Ministerpräsident einnahm, als er der Regierung seine Zustimmung zu deren Inauguration ausdrückte, eine Aenderung nicht eingetragen ist. Mit noch einem ungemeinigen Königswort muß Wekerle nach Peck zurückkehren und die Wirkung abwarten, welche es auf Diejenigen übt, die bisher aus "Königstreue" die oppositionelle Majorität des Oberhauses bilden halten. Entweder wird dieselbe nicht zu Gewaltungen der Regierung, dann ist immer noch Zeit zu einem Verschluß oder dergleichen. Dass Franz Joseph seinem Minister in einer Sache von so erheblicher Bedeutung, hinter welcher die große Mehrheit der Nation steht, im Sitze lassen sollte, wäre für die Krone selbst höchst beleidigende Annahme, zum das hieße, daß der Verwaltung machen, daß sie die Regierung zu einer legislativen Aktion ermuntert habe, um ihr hinterher ein Stein zu stellen und sie zu stürzen, daß sie eine ihr widerstrebende Regierung nicht aus eigener Kraft zu Hause bringen könne, sondern dazu das Magnatenhaus nötig habe. Das Ministerium Wekerle steht und fällt mit der Oberhaupts-Vorlage; mit ihr steht und fällt auch die liberale Partei, jede Partei, mit ihr steht und fällt auch die liberale Partei, jede Partei, die sich jetzt die einzige starke Stütze des Ausgleichs gewesen ist. Es unterliegt kein Zweifel, daß ein anderes Ministerium, es mag nur clerical-reactionär oder drosselisch-anarchistisch sein, mit dem gegenwärtigen Abgeordnetenkabinete keinen Tag zusammenleben kann; bei einer Neuwahl aber werden die Radikale und Republikaner, die Achtundvierzigern und die Rousphédiens die Oberhaupts-Vorlage ihnen das Oberhaus ein so ungünstiges Agitationsmittel wie die Absehung einer Aktion der liberalen Förderung geliefert hat. Welches Schicksal dann der Ausgleich der Interessen beider Reichshälfte haben wird, wenn sich das neue Ungarn zum Dreieck stellen wird, sind Fragen, die sich nur in einem Sinne beantworten lassen, der nicht nur den Kaiser und König von Österreich-Ungarn mit schwerer Verzagtheit erfüllen muß. Diesen Erwagungen wird man sich in der Wiener Hofburg kaum entziehen können,

Bei der letzten Tage begangene Feier der norwegischen Verfassung zeigte sich leider wieder der scharfe politische Zwiespalt, der das Land zerstört. Die Regierungsanhänger, die Opposition und die Sozialdemokraten stellen sich in Christiania verschiedne Heilige an, angedacht und bemühten sich in drei besondren Bildern durch die Straßen. Die Zahl der Teilnehmer dürfte sich auf ungefähr 12 000 bejegert haben. Der Zug der Regierungskabinete war unstrittig der bei Weitem zahlreichste, er segnete sich ungefähr aus 6000 Personen zusammen, während an denjenigen der Opposition etwa 3500 und an demjenigen der Sozialdemokraten gegen 3000 Personen teilgenommen haben mögen. Die Straßen, durch welche sich die Aufzüge bewegten, waren von Aufzähler nicht besetzt, aus deren Reihen wiederholt politische Kundgebungen laut wurden. An manchen Stellen belauschten die Regierungskabinete unangenehme Sprüche zu hören. Sie wurden von verschiedenen Seiten mit Spott und mit den Worten empfangen: "Du

werst erfolgt. Daher aber tritt ein Mann aus der offnen gebüschten Thür.

Er mag vielleicht so groß sein wie der Baron; Alter, Arbeit und Sorgen aber haben seinen Rücken gekrümmt, daß er Vieles leichter erkennt als Der, der sich zu ihm niederkrümmt. Spärlich, doch lang noch hängt das graue Haar um den Mannes hochgewölbtem Kopf. Seine Augen zeigen einen Ausdruck, den ein übermäßiger Verdacht vielleicht für Stumpfum nehmen könnte, den ein aufmerksamer aber vielleicht das ehrende Prädikat von nachhaltiger Erfahrung in das Urteil widerlegt.

Denah legt dem Manne beide Hände auf die Schulter, sieht ihm forschend in das Gesicht. Ein wunder Zug sieht nur die gewöhnlich ironisch gezeigten Lippen, und doch kaum nur flüchtig: "Na, aber Alter, schaust Du Dich denn nicht?"

Da leuchtet es auf in den farblosen Augen, es ruht in den harten Zügen, alle Zähne und Künzeln in dem brauen Haar sind mit: "Der gnädige Herr!" ruft der alte Mann und seine Stimme zittert, ebenso die Hände, die er neu eingezogen hat. "Der gnädige Herr. Wer hätte das gedacht! Gott vom Gnath!"

"Nur ich ist der Hartmann, mein alter, treuer Hartmann doch, gibt der Baron prahl. "Brinche aber doch häns Dich nicht mehr gesagt."

"Nicht ist lange Zeit," meint der alte Mann und sieht den Baron an, als wolle er ihm Wünsche, die Erinnerung zu teilen, was vergangen, in dem Gegenwärtigen wieder zu haben. "Nicht ist lange Zeit der, seit ich dem Herrn das legt Gefäß in den Gang gereicht."

"Denale wir nicht davon" — Hilbert weicht der Erinnerung.

"Der bin wieder da, und damit ist Alles gut."

Der alte Hartmann nickt, als ob er das selbstverständlich sei. Dabei hält er immer noch die Hände des Barons zwischen seinen Fingern.

"Es thut mir leid, daß ich Dich, als ich zuletzt — und zweit wieder hier war, nicht leben konnte. Seit ein paar Tagen bin ich deuer wieder dort. Du siehst, alter Hartmann, ich habe Dich nicht vergessen — wie nichts, was zu der Heimat gehört — heißt nicht die Sommerzeit in Deinem Garten. Guter alter Apfelbaum, guter alter Garten!"

Wollig nicht Hartmann mit dem grünen Kopf: "Sie wollen hier bleiben, das Gott übernehmen?" fragt er nach einer Weise, nachdem sie beide wahrscheinlich die Erinnerung durchmunden, bei dem Hause wieder angelangt sind.

"Ja."

## Abend-Ausgabe.

# Leipziger Tageblatt

## und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Sonnabend den 26. Mai 1894.

## Anzeigen-Preis

die gespaltene Petzette 20 Pf.  
Reclame unter dem Redaktionstitel (4-6 Seiten) 50,-, vor dem Familienanzeigentitel (6-8 Seiten) 40,-.  
Gehörige Schriften laut untenstehend Preisgeträgt.

Extra-Beilagen (geträgt), auf mit der Abend-Ausgabe, ohne Postbelehrung 40,-, mit Postbelehrung 40,-.

Annahmeklaus für Anzeigen:  
Abend-Ausgabe: Sonntags 10 Uhr.  
Morgens-Ausgabe: Nachmittags 4 Uhr.  
Sonntags und Sonntags in 1/2 Uhr.  
Bei den Gütern und Annahmen je eine halbe Stunde früher.  
Anzeigen sind kein an die Expedition zu richten.

Druck und Verlag von C. Volz in Leipzig.

88. Jahrgang.

Bur gesälligen Beachtung.

Unsere Expedition ist morgen

Sonntag, den 27. Mai,  
Vormittags nur bis 1/2 Uhr

geöffnet.

## Expedition des Leipziger Tageblattes.

### Politische Tagesschau.

\* Leipzig, 26. Mai.

Nachdem das preußische Abgeordnetenhaus das Gesetz über die Wahl zu einem Staatsfamten nach zögerte, drei Monate während und zeitweise recht erneut Debatten in der Commission, in den französischen und dem Plenum endlich zu einem Abschluss gebracht hatte, ist das Herrenhaus in knapp vier Stunden mit der Vorlage fertig geworden, wenngleich die mit der Beratung beauftragte Commission. Das Oberhaus hat damit dem anderen Hause ein günstiges Zeugnis ausgestellt. Die Commission des Herrenhauses hat allerdings zwei Sitzungen vorgenommen, wogegen die Delegirten erforderten waren. Aber die erste Sitzung wählt nur drei Stunden, die zweite kaum eine Stunde. Ganz anders wurde dem durch den Landwirtschaftsminister, Herrn, betonten Umstehen Rechnung getragen, daß die Regierung auf das Zustandekommen des Gesetzes den größten Wert legt, dies aber in drage getestet sei, wenn vom Herrenhaus irgend welche Abänderungen befürchtet würden. Außerdem noch auch anerkannt werden, daß der Vorsitzende der Commission, der frühere Minister des Innern und jetzt Oberpräsident von Preußen, Herr v. Bismarck, seine Standpunkte mit Nachdruck vertrete, nachdem er vorher wiederholt den Berichtigungen des Abgeordnetenhauses von den Industrie- und Bergbauern und anderem in minderer Ausprägung mit vertragenden Parlamentariern sich überzeugt hatte, wie viele Schwierigkeiten zu überwinden und gesetzige Angeständnisse zu machen waren, um die vorliegende Sitzung durchzuführen. Das Gesetz kommt am Mittwoch auf die Tagvorordnung des Plenums und wie verlautet, wird sich auch die Plenarverhandlung recht kurz abwickeln. Es liegen aber außerdem noch wenige Begegnungen, zudem von untergesetzter Bedeutung vor, welche bequem am Dienstag und am Donnerstag erledigt werden können. Der Gesetzentwurf über die Abzüglichkeiten und eine von conservativer Seite vorgelegte Novelle zur Abordnung ist gestern im Abgeordnetenhaus "abgelehnt" worden, indem man sie zu übermäßiger Berichterstattung an die Commission zurückgeworfen hat, so daß heute die "alte" aufgearbeitet werden, nämlich eine Reihe von Commissionsschriften. Unter diesen Umständen ist der Schluß der Landtagssession mit Sicherheit am Donnerstag zu erwarten; schon heute dürfte in einer Sitzung des Staatsministeriums darüber Beschluss gefasst werden. — Für die nächste Woche sind jedoch die Beratungen der von der Regierung zusammengesetzten landwirtschaftlichen Sachverständigen-Commission in Aussicht genommen, während am Montag bereits der Abschluß zusammentritt, den die Untersuchung der Verhältnisse der von Hochwasser-

Möglichkeit zu weben, fest segt sie das Jüngste auf. "Schade", sagt sie dann plötzlich, daß es laut in den hellen Abend läutet, "es wäre doch interessant zu wissen..." Und Hilda erträgt sich Hilda auf einem Wunsche, den man so schnell wie möglich verbannt muss! Glücklicherweise weichen die Lichtumhüllten Städte zurück, die sich öffnende Landschaft nimmt den Blick und den Sinn des Mädchens in Anspruch.

Weiblich zur Rechten bis zu den die Runde abschließenden Höhen reicht bis das Feld; Stoppen recken den Hohen, die Halme stehen zu Haufen gerichtet. Zur linken am den Wiesen mäzen sie den zweiten Schnitt; sie wollen den frischen Atem, die Wiederkunft der Krone bewegen, und wie sich das neue Ungarn zum Dreieck stellen wird, sind Fragen, die sich nur in einem Sinne beantworten lassen, der nicht zu den conservativen-kléricalen Gegnern des Gesetzes gehören. Wir können dieser ebenso klugen wie gewissenhaften Jurisdicution nur dankbar zustimmen, denn wenn auch die Erneuerung neuer geistlicher oder lebenslänglicher Oberhauptsmitglieder durchaus dem Geiste und dem Werthalt der Verfassung entspricht und in ähnlich kritischen Augen schon

wort erfolgt. Daher aber tritt ein Mann aus der offen gebüschten Thür.

Er mag vielleicht so groß sein wie der Baron; Alter, Arbeit und Sorgen aber haben seinen Rücken gekrümmt, daß er Vieles leichter erkennen kann als Der, der sich zu ihm niederkrümmt. Spärlich, doch lang noch hängt das graue Haar um den Mannes hochgewölbtem Kopf. Seine Augen zeigen einen Ausdruck, den ein übermäßiger Verdacht vielleicht für Stumpfum nehmen könnte, den ein aufmerksamer aber vielleicht das ehrende Prädikat von nachhaltiger Erfahrung in das Urteil widerlegt.

Denah legt dem Manne beide Hände auf die Schulter, sieht ihm forschend in das Gesicht. Ein wunder Zug sieht nur die gewöhnlich ironisch gezeigten Lippen, und doch kaum nur flüchtig: "Na, aber Alter, schaust Du Dich denn nicht?"

Da leuchtet es auf in den farblosen Augen, es ruht in den harten Zügen, alle Zähne und Künzeln in dem brauen Haar sind mit: "Der gnädige Herr!" ruft der alte Mann und seine Stimme zittert, ebenso die Hände, die er neu eingezogen hat. "Der gnädige Herr. Wer hätte das gedacht! Gott vom Gnath!"

"Nur ich ist der Hartmann, mein alter, treuer Hartmann doch, gibt der Baron prahl. "Brinche aber doch häns Dich nicht mehr gesagt."

"Nicht ist lange Zeit," meint der alte Mann und sieht den Baron an, als wolle er ihm Wünsche, die Erinnerung zu teilen, was vergangen, in dem Gegenwärtigen wieder zu haben. "Nicht ist lange Zeit der, seit ich dem Herrn das legt Gefäß in den Gang gereicht."

"Denale wir nicht davon" — Hilbert weicht der Erinnerung.

"Der bin wieder da, und damit ist Alles gut."

Der alte Hartmann nickt, als ob er das selbstverständlich sei. Dabei hält er immer noch die Hände des Barons zwischen seinen Fingern.

"Es thut mir leid, daß ich Dich, als ich zuletzt — und zweit wieder hier war, nicht leben konnte. Seit ein paar Tagen bin ich deuer wieder dort. Du siehst, alter Hartmann, ich habe Dich nicht vergessen — wie nichts, was zu der Heimat gehört — heißt nicht die Sommerzeit in Deinem Garten. Guter alter Apfelbaum, guter alter Garten!"

Wollig nicht Hartmann mit dem grünen Kopf: "Sie wollen hier bleiben, das Gott übernehmen?" fragt er nach einer Weise, nachdem sie beide wahrscheinlich die Erinnerung durchmunden, bei dem Hause wieder angelangt sind.

"Ja."

Hilbert schüttelt den Kopf, schaut fest und fröhlich in die Richtung des Baronen, der keinerlei Auseinandersetzung zu unterhalten versteht. — "Du siehst, alter Baron, wie die beiden Kinder spielen über der breiten Brust und folge mit ihnen. Sie haben mir etwas zu verzeihen, ich geberte. D